



## Weiche von mir, Großstadt!

VON STEFAN MÜHLEISEN

**W**as ist los mit dem Harlachinger? Hundert Jahre hört man nichts von ihm, und plötzlich drängt er massiv an die Öffentlichkeit: Er rottet sich zusammen, marschiert durchs Viertel, schwenkt Plakate, skandiert Parolen. Es geht um die „Rettung der Gartenstadt“. Was ist da los?

Bisher wussten viele gar nicht, dass Harlaching ein echter Stadtteil ist. Schließlich hatte Gabriel von Seidl das Areal 1909 als Zuflucht für Großstadtflüchtlinge entworfen. Die Idee: In einer Kolonie mit großen Gärten fernab der stinkenden Stadt sei das Leben doch viel schöner und gesünder, noch dazu mit dem „Städtischen Sanatorium Harlaching“ nebenan. Seitdem stellt man sich den Harlachinger als glücklichen Menschen vor, der still und zufrieden im Schatten riesiger Rotbuchen das Leben auf seiner Hollywoodschaukel genießt.

Doch ziemlich genau vor zwei Jahren muss eine Kakophonie quietschender Schaukeln durch die Kolonie geschallt sein – ausgelöst vom Aufspringen vieler Eingesessener. „Steh auf, wenn du ein Harlachinger bist!“, soll es einigen entfahren sein angesichts dessen, was da in der Nachbarschaft passiert: Bagger rissen alte Villen ab, dafür wurden massive Wohnhäuser hingeklotzt. Wie in anderen Gartenstadt-Enklaven wie Solln und Obermenzing auch, so gab der Harlachinger sein verborgenes Leben hinter meterdicken Thujenhecken auf, sprang in seinen BMW und düste zur Demo an den Stachus. Dort riefen alle eine Art Gartenstadt-Staat aus, das „Bündnis Gartenstadt“. Seitdem ist der Harlachinger nicht mehr zur Ruhe gekommen. Die moderne Lust an der Nachverdichtung bedroht seinen Lebensraum, es gilt die Großstadt in die Schranken zu weisen. Er tourt zum Café Deml am Tiroler Platz, geißelt dessen Verschwinden; er saust zum Sanatorium, verurteilt die geplante Klinik-Schrumpfkur. Diesen Mittwoch geht's zur nächsten Demo: Rund um die Meterschwaige werden die Monumente der grassierenden Vierstöckigkeit abgeschritten.

Und was ist als nächstes geplant? Gemunkelt wird von einem Thesenpapier, das als „Harlachinger Manifest“ in die Menükarten des Gasthauses Gartenstadt eingelegt werden soll. Mahlzeit.